

BADISCHES TAGBLATT vom 16.01.2012

Musikalische Perlen und klingende Münze

Begeisterndes Benefizkonzert zum 35-jährigen Bestehen der Arbeitsgruppe Murgtal von "Terre des Hommes" Von Karl-Thomas Simon

Gaggenau - Wenn sich die Suche nach Kandidaten für eine Auszeichnung ehrenamtlicher Tätigkeit schwierig gestalten sollte, könnte man bei "Hilfe für Kinder in Not" oder "Terre des Hommes" fündig werden. Deren Mitarbeiter stellen sich nicht vor die Scheinwerfer, sondern engagieren sich eindrucksvoll. Sie bewegen unglaublich viel, sie lindern Not. Danuta Sacher aus Osnabrück, Geschäftsführerin von "Terre des Hommes" (tdh), stellte dazu beeindruckende Fakten vor und durfte zum "kleinen" 35. Geburtstag der Arbeitsgruppe Murgtal/Mittelbaden gratulieren. Anne und Heinz Wolf aus Oberndorf hatten sie 1977 gegründet und führen sie heute noch mit großem Erfolg. Über 2,5 Millionen Euro kamen als Spenden zusammen. Damit habe die Ortsgruppe auch Vorbildfunktion, so Sacher.

Solisten und Ensemble überzeugen

Das Ehepaar Wolf hat offensichtlich ein sehr gutes Organisations-Händchen. Vor allem setzt es bei Spendenaktionen erfolgreich auf musikalische Benefizveranstaltungen auf höchstem Niveau. Wie am 30. Dezember mit dem Kammerkonzert "Schluss mit Beethoven und Schubert", so auch am Samstag - erneut in der Jahnhalle. Heinz Wolf gewann über die Gaggenauer Musikschule zwei hervorragende Gitarristen, Heiko Gottberg und Karlheinz Wagner, den immer wieder begeisternden Jazz-Pianisten, Pfarrer Tobias Merz, und zum vierten Mal den Saxophonisten Peter Lehel mit seiner Big Band der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Die Gitarristen leiteten den niveauvollen Konzertabend in der voll besetzten Halle mit swingigen und melancholischen Improvisationen von Frank Haunschild und Sam Rivers ein. Dabei überraschten sie neben ausgefeilter Technik mit sehr differenzierten Klangfarben. Merz spann den Faden auf dem Flügel mit einer gefühlvollen Jazzballade und einer zum Thema passenden variationsreichen Lied-Improvisation ("Mit neuen Augen sehen") weiter. Oberbürgermeister Christof Florus reagierte darauf in seinem Grußwort ebenso angenehm frei und improvisierend, ohne sein Konzept aus der Tasche zu ziehen. Darin verriet er, dass der "Christmas-Rock" auf eine Initiative von "tdh" und den Pfadfindern aus Bad Rotenfels zurückgehe.

Schon die ersten Takte der Big Band, in klassischer voller Besetzung, gaben der Erwartung recht, ein absolut präzises, an Dynamik reiches Ensemble genießen zu dürfen. Nicht nur die Bandbreite der Literatur, auch Lehels eigener Werke war ein besonderes Erlebnis; ebenso der überraschende Einsatz ungewöhnlicher Instrumente wie Oboe und Violine. Dass man mit diesen überwiegend in der Klassik beheimateten Instrumenten auch "grooven" und ein wenig "schmutzig" spielen kann, hört man eher selten, aber dann, wenn Odelia Hodorov ihre obertonreiche Oboe in "Naima" gegen die Band stellt, oder Jazz-Spezialist Laurent Breuninger als Violin-Virtuose in einem Mix aus fast schon extremer Feuerkraft, Vorwärtsdrang und Expressivität seine Mitspieler in den Balladen und im kratzigem Funk förmlich mitreißt, schüttelt das Publikum vor Erstaunen und Begeisterung das Haupt. Der Klarinettenist Prof. Wolfgang Meyer kam mit Artie Shaws 1940 geschriebenem "Concerto for Clarinette" hinzu. Warm, mal verhangen, dann brillant und messerscharf interpretierte er den Jazz-Klassiker. Die vielen perfekten Chorus-Solisten aus eigenen Reihen und instrumentale Vielseitigkeiten zeichnen die herausragende Klasse des Ensembles aus. Steffen Schuhmacher hob als Arrangeur den eher einfach gestrickten Song "99 Luftballons" von Nena auf ein deutlich höheres Niveau.

Heinz Wolf dankte Sponsoren und städtischem Kulturamt für die freie Bereitstellung der Jahnhalle und vermutete in seiner Begeisterung zurecht einen hohen Spendenbetrag für die Hilfsprojekte in dem nach wie vor von Not und Unzulänglichkeiten gebeutelten und manches Mal schon wieder vergessenen Erdbebengebiet von Haiti. Dort gibt es noch viel zu tun. Nach tosendem Beifall würdigte die Big Band als Zugabe diese Arbeit mit dem nachdenklichen "Gloomy Sunday" (Rezső Seröss). Auch als "Töne der Hoffnung" nahm man aus diesem eindrucklichen Konzert das Kürzel "tdh" mit nach Hause.